

Naheliegend!

Predigt über 5. Mose 30,11-14¹

- ¹¹ (Denn) **Das Gebot**, / **das ich dir heute gebiete**,
ist dir nicht zu hoch
und nicht zu fern.
- ¹² **Es ist nicht im Himmel**, / **dass du sagen müsstest:**
Wer will für uns in den Himmel fahren / und es uns holen,
dass wir's hören und tun?
- ¹³ **Es ist auch nicht jenseits des Meeres**, / **dass du sagen müsstest:**
Wer will für uns über das Meer fahren / und es uns holen,
dass wir's hören und tun?
- ¹⁴ **Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir,**
in deinem Munde und in deinem Herzen,
dass du es tust.

Das entspricht ja nun gar nicht unserer Wahrnehmung – oder?
 GOTTES Gebot und Wort – nahe, naheliegend, leicht zu verstehen und zu praktizieren?

Das war schon im **Evangelium**² schwierig oder überraschend:

Ein junger Mann gibt an, alle Gebote von Jugend an gehalten zu haben. Der Angeber!
 Kann er doch gar nicht – oder?

Ein Grunddogma, eine Grundannahme aller lutherischen Christen ist schließlich:
 Niemand kann die Gebote wirklich halten. Das ist unmöglich, viel zu schwer!
 Das ist außerhalb unserer Reichweite.

Offensichtlich war der junge Mann kein lutherischer Christ. Und Jesus auch nicht.

Denn Er stellt das überhaupt nicht in Frage, Er scheint es anzuerkennen:

Ja, der Mann hat alle Gebote gehalten! Von Jugend³ an! Stark!

Trotzdem spürt der Mann und bestätigt Jesus: Es fehlt was!

So gut das ist, die Gebote zu halten:

GOTTES ewiges Leben hat man davon noch nicht.

Weil Jesus den Mann liebt, sagt Er ihm, woran's mangelt:

Sein Herz hängt nicht wirklich an dem guten GOTT, sondern an seinen materiellen Gütern.

Lass das los, gib's denen, die es brauchen, schließ dich Mir an, teile Mein Leben –

und du bist wirklich reich und lebst ewig mit GOTT, bei GOTT und durch GOTT!

Leider kriegt der Mann nicht die Kurve, sondern die Krise, hängt ab und tritt betreten ab.

Herausfordernd. Auch das Gespräch danach mit den Jüngern über das Reichsein.

Wir sehen das alles meistens andersherum:

Die Gebote können wir nicht halten. Dagegen ist reichsein kein Problem.

Und in den Himmel kommen wir auf jeden Fall (falls es ihn gibt). Ist doch ganz einfach!

Nur GOTTES Wort und die Gebote sind schwierig.

Schwierig zu verstehen. Und noch schwieriger zu praktizieren.

Außerdem so weit weg von uns und von unserem heutigen Leben.

Zu hoch. Zu fern. Zu weltfremd und überirdisch.

¹ Wort für die Predigt am 18. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II (neu ab 29018/19)

² **Markus 10,17-27**. Die Predigt setzt die Lesung des Evangeliums voraus!

³ Ab dem Jugendalter ist man im Judentum selbst verantwortlich, die Gebote zu halten, d.h. konkret ab 13 Jahre. Das wird festgemacht in der „Bar Mitzwa“ = Sohn des Gebotes. (Vgl. hier: 5. Mose 30,11: *Das Gebot = Mitzwa ist nicht zu hoch* usw.) Der Bar-Mitzwa-Feier würde bei uns etwa die Konfirmation entsprechen.

Ganz im Kontrast dazu Mose und unser Wort GOTTES für heute:

- 11 **Das Gebot**, / **das ich dir heute gebiete**,
ist dir nicht zu hoch
und nicht zu fern.
- 12 **Es ist nicht im Himmel**, / **dass du sagen müsstest**:
Wer will für uns in den Himmel fahren / **und es uns holen**,
dass wir's hören und tun?
- 13 **Es ist auch nicht jenseits des Meeres**, / **dass du sagen müsstest**:
Wer will für uns über das Meer fahren / **und es uns holen**,
dass wir's hören und tun?
- 14 **Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir**,
in deinem Munde und in deinem Herzen,
dass du es tust

GOTTES Gebot und Wort – nahe, naheliegend, leicht zu verstehen und zu praktizieren?

Ganz genau! Genau das steht da und genau das ist gemeint!

GOTTES Gebot und Wort ist nicht zu hoch. Es ist nicht unzugänglich.

Es ist nicht zu wunderbar, rätselhaft, absonderlich, schwierig, zu entrückt.⁴

Es braucht keine besondere Qualifikation, um alles klarzumachen. Es geht nicht um übersinnliche Geheimnisse, Esoterik, Geheimwissen nur für Eingeweihte.

Es kann nicht nur von himmlischen Personen verstanden und interpretiert werden.

Sondern GOTTES Wort ist verständlich und umsetzbar im Alltag

von ganz normalen Menschen.

Es braucht keine teuren Pilgerreisen sonst wohin, um ihm auf die Spur zu kommen.

Es ist nicht meilenweit weg, Ozeane entfernt.

Du brauchst keine fernen Gelehrten, um es zu verstehen.

GOTTES Wort gilt auch nicht zuerst für andere Zeiten und Gegenden.

So sagen wir es ja gern: Ja, das war für die damals. Da war alles ganz anders!

Das waren ganz andere Umstände! Das war eine ganz andere Kultur!

Nein, sagt GOTT: Mein Wort ist immer zuerst für dich heute, hier und jetzt!

Es ist weder unverständlich noch unerreichbar.

Dort, wo man ist, kann man es hören, verstehen und tun!

GOTTES Wort und Gebot – *ganz nah, ungemein nahe, dir das nächste.*

Sein Gegenstand bist du selber. Es ist dein Lebensinhalt – sollte es sein:

- 14 **Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir**,
in deinem Munde und in deinem Herzen,
dass du es tust

GOTTES Wort ist da, um von uns gesprochen zu werden. Wir sollen es nachsprechen.

Wiederholen. Um es zu lernen, zu memorieren. Dass wir es intus haben.

In- und auswendig können. Learning by heart – sagt man im Englischen:

Mit dem Herzen lernen. Mit dem Körper tun. GOTTES Wort – Bestandteil unseres Lebens.

Auswendig lernen, um inwendig damit vertraut zu sein.

Wir haben uns in unserer Kultur angewöhnt, leise zu lesen.

Die Wirkung wäre viel größer, wenn wir das halblaut oder laut täten.

Weil es dann der ganze Mensch praktisch mitbekommt

und nicht nur unsere blasse, sterile Theoriekammer im Oberstübchen.

Was immer wieder laut gelesen und gelernt wird, rutscht ins Herz.

Von dort aus soll es Mund, Hände, Füße, den ganzen Menschen erfassen und bestimmen.

Denn: „Etwas, das nur im Mund, aber nicht im Herzen ist, ist bedeutungslos,

und etwas, das nur im Herzen ist, aber nicht zum Sprechen oder Handeln antreibt, taugt nichts.“⁵

⁴ so wäre נִלְבָּב (pā-lā') zu übersetzen

GOTTES Wort und Gebot im Mund – im Herzen – in der Tat. Es lernen, leben, tun.
Dreimal steht das in diesen wenigen Versen:

Dass wir's tun, dass wir's tun, dass du es tust.

Nicht nur etwas Frommes **erleben**, sondern GOTTES Wort **leben**.

GOTT sagt:

*Das Gebot, das ICH dir gebiete, sei in deinem Mund und in deinem Herzen, um es zu tun.
Denn es ist nicht zu ungewöhnlich oder zu weit weg für dich,
sondern absolut naheliegend!*

Das steht hier. Schon im 5. Mosebuch. Schon im alten Bund!

Schauen wir noch ein bisschen weiter:

Jeremia kündigt einen neuen Bund an. Und da sagt GOTT:

„Ich will mein Gesetz, meine Torah in ihr Innerstes geben und auf ihr Herz schreiben.“⁶

Näher geht es nicht. Durch Jesus wurde das möglich. Und durch Seinen Geist.
Wenn GOTTES Geist in uns lebt, dann ist GOTT und Sein Wort nicht mehr nur
unser Gegenüber, sondern auch unser Innerstes – in uns.

GOTT tut in uns und durch uns, was ER von uns will. GOTTES Wille in uns.

Und dann durch uns. Kaum zu fassen! Aber genau das sollte uns erfassen!

Paulus schreibt darüber. Er zitiert die Worte Moses, über die heute gepredigt wird.
Und interpretiert sie neu. Durch Jesus gelten sie neu und erst recht.

Und so lesen wir in Römer 10:

Von der Gerechtigkeit, die wir durch den Glauben erlangen, heißt es:⁷

„Frage dich nicht:⁸ Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?“

– *So als müsste man Christus von dort herabholen.*

„Auch nicht: Wer wird in die Unterwelt⁹ hinabsteigen?“

– *So als müsste man Christus aus dem Tod zurückholen.*

Sondern wie heißt es doch?

„Das Wort Gottes ist dir ganz nahe.

Es ist in deinem Mund und in deinem Herzen.“

Es ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen.

Soweit Paulus in Römer 10.

Niemand musste in den Himmel hinaufsteigen, um GOTTES Wort herunterzuholen.

GOTT hat es von Sich aus auf die Erde gesandt.

Und niemand kann oder muss in den Himmel hinaufsteigen, um den göttlichen Retter,
herunterzuholen. Das Wort wurde in Jesus schon Mensch,¹⁰ näher geht's nicht.

Das war allein GOTTES Initiative und GOTTES Tun.

Und wir können Jesus auch nicht per Raumschiff zu seiner Wiederkunft herunterholen.

Das wird allein GOTTES Initiative und GOTTES Tun sein.

Wir müssen Jesus auch nicht zu uns holen! Denn ER ist immer schon da!

Und: Kein Mensch konnte den gekreuzigten Jesus von den Toten wieder zurückholen.

Was uns Menschen unmöglich ist, hat GOTT getan.

⁵ Nach Bekhor Shor, zitiert in: M. (Hrsg.). (2015). Deuteronomy: Introduction and Commentary. (M. Carasik, Übers.) (S. 204). Philadelphia: The Jewish Publication Society.

⁶ So die wörtlichere Übersetzung.

⁷ Ich zitiere Römer 10,6-8 hier aus der Basisbibel. Paulus zitiert die LXX. Auf die Einzelheiten, wie er dieses Wort zitiert, anwendet und auslegt, kann ich im Rahmen einer Predigt nicht eingehen. Ausführlich wird dies erklärt u.a. in: Carson, D.A.; Beale, D.K., Commentary on the New Testament Use of the Old Testament (Logos Bibelprogramm) oder auch schon in: Schnabel, Eckhard, Der Brief des Paulus an die Römer, Kapitel 6-16 (HTA) z.St.

⁸ Wörtlicher: *Sprich nicht in deinem Herzen*. Diese Einleitung kommt aus Dtn 8,17 und 9,4

⁹ Paulus verwandelt die horizontale Bildsprache der Überquerung des Meeres im Deuteronomium in die vertikale Bildsprache des Abstiegs in das Totenreich – eine für das Judentum nicht untypische Auslegung.

¹⁰ Joh 1,14

Und jetzt gilt: Im verkündigten Wort des Glaubens ist Jesus, ist GOTT ganz nahe!
In deinem Mund und in deinem Herzen.

Und so wird alles richtig. So sind wir GOTT recht, vor GOTT gerecht.
Das Wort des Mose, das unsere Werke fordert,
ist durch das Wort, das GOTTES Werk verkündet, übertroffen worden.¹¹

Was heißt das nun?

Niemand muss sich anstrengen, um GOTT zu erreichen.

GOTT hat schon alles getan und gegeben, um **uns** zu erreichen!

Der Weg zu GOTT und zu seinem Wort ist nicht weit. Alles ist schon da. Schon bei dir.
Du musst dich nur dafür öffnen.

Und: GOTTES Dinge sind einfach. Wir Menschen sind es, die es kompliziert machen.

Genauso, wie ihr behandelt werden sollt, behandelt auch die anderen.

*Darin besteht das Gesetz und die Propheten, sagt Jesus.¹² Ist doch einfach – oder?
Liebe GOTT, der dir nahe ist – und den Menschen, der dir nahe ist.¹³*

Das ist es. Eigentlich simpel – oder?

GOTTES Gebot und Wort – nahe, naheliegend, leicht zu verstehen und zu praktizieren?

Ja, sagt GOTT durch Mose. Genau so ist es!

Ja, dafür sorgt GOTT durch Jesus Christus. Genau dafür hat ER alles getan.

Ja, bestätigt GOTT durch Seinen Geist. ER nimmt in uns Wohnung.

Näher können uns GOTT und Sein Wort nicht sein.

Das Naheliegendste für uns deshalb: GOTTES Wort hören, lernen und tun!¹⁴

Predigtlieder : SvH 0108: *Keinem von uns ist Gott fern* oder **EG 452**, (1-3) **4-5** (oder 482, 4-5)

Gebet:

**Du unendlich großer GOTT, den kein Mensch sehen kann, dem kein Mensch nahen kann,
Du bist uns nahe gekommen in Deinem Wort, in Deinem Sohn, in Deinem Geist.**

**Als der Größte machst Du Dich klein, als der Fernste kommst Du nah,
als der Allerweiseste gibst Du Dein Wort so, dass wir es verstehen können.**

**Du neigst Dich tief zu uns herab und richtest uns durch Dein Wort auf,
dass wir uns zu wahren Menschsein erheben können.**

**Danke für Dein Wort! Danke für Deine Gebote, die kurz und prägnant sind
und alle ausgeklügelten meterdicken Gesetzeswerke und Regelungen der Menschen
an Weisheit himmelweit übertreffen.**

Vergib, wo wir es kompliziert machen und uns damit von Dir entfernen.

**Hilf uns zur Umkehr, dass wir wieder wie Kinder werden
und so in und unter Deine Herrschaft kommen.**

Gib uns ein hörendes und gehorsames Herz und einen Mund, der Dich froh bezeugt.

Zeig uns, was Dein Wort im Alltag bedeutet.

Hilf uns, es zu tun – Dir zur Ehre und anderen und uns selbst zur Hilfe.

¹¹ Paulus lässt die dreimalige Aufforderung zum Tun in 5. Mose 30 weg – eben aus dem genannten Grund! Siehe: Seifrid, M. A. (2007). Romans. In Commentary on the New Testament use of the Old Testament (S. 658). Grand Rapids, MI; Nottingham, UK: Baker Academic; Apollos.

¹² Matth 7,12. Erster Teil Basisbibel

¹³ Vgl. Matth 22,37-39 und Parallelstellen.

¹⁴ **Verwendete Literatur:**

- Carasik, Michael, Deuteronomy, Introduction and Commentary (Logos-Programm)
- Carson, D.A.; Beale, D.K., Commentary on the New Testament Use of the Old Testament
- Craigie, Peter, C., The Book of Deuteronomy (NICOT)
- **Christensen, Duane, L. Deuteronomy 21:10 – 24,12 WBC Vol 6b**
- Roland Gradwohl, Bibelauslegungen aus jüdischen Quellen, Bd. 3, Stuttgart 2017
- Samson Raphael Hirsch, Der Pentateuch, Frankfurt / Main, 1994
- The Steinsaltz Humash, Jerusalem 2018
- W. Gunther Plaut (Hrsg.) Die Tora in jüdischer Auslegung, Gütersloh 2008
- Predigtmeditationen Plus im christlich-jüdischen Kontext, Berlin 2019
- Schnabel, Eckhard, Der Brief des Paulus an die Römer, Kapitel 6-16 (HTA)
- Zuversicht und Stärke. Zeitschrift für Gottesdienst und Verkündigung. Oktober – November 2020, Holzgerlingen 2020
- sowie noch eine Reihe anderer anderer Kommentare, Raschi usw. (Logos Bibelprogramm)